

# Ambri-Schaulaufen gegen ein in jeder Beziehung inferiores Chur

Der EHC Chur muss in der Nationalliga A weiter hartes Brot essen: Gegen Ambri setzte es gestern Abend mit 2:7 (0:3, 0:2, 2:2) eine weitere Niederlage ab, und die fiel erst noch happig aus. Für die Leventiner, die sich nach der 1:5-Schlappe gegen Olten unbedingt rehabilitieren wollten, war es ein reines Schaulaufen gegen einen in jeder Beziehung inferioren Gegner. Doch Chur muss seine Punkte ja nicht unbedingt gegen Ambri holen.

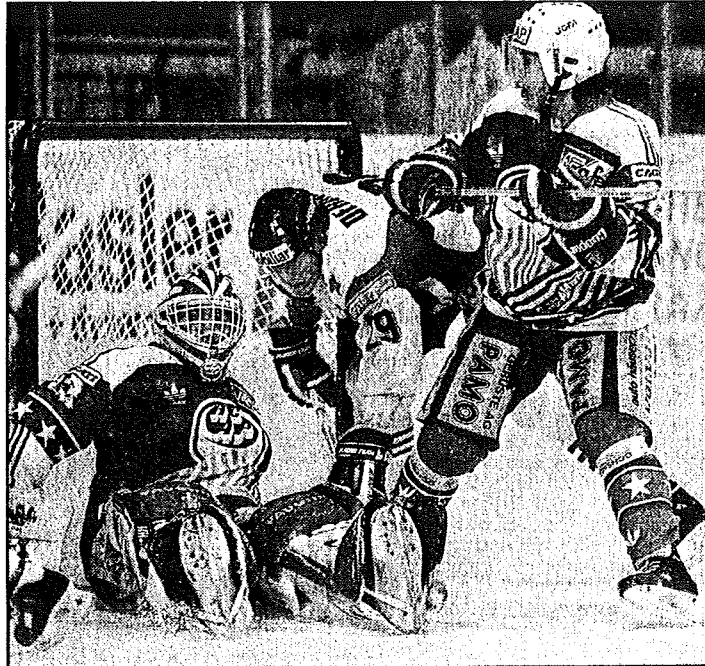
Von Georges Dreiffuss

Überraschung bei der Bekanntgabe der Churer Mannschaftsaufstellung: Erstmals überhaupt brachte Trainer Leo Schumacher seine beiden Ausländer Roberto Lavoie und Anatoli Stepanischew von Anfang an in der gleichen Linie zum Einsatz, und Theo Wittmann rückte in die zweite Sturmreihe zu René Müller und Guido Lindemann – die gleiche Aufstellung somit, mit der Leo Schumacher das «Wunder» gegen Kloten bewirkt hatte. In der Verteidigung ersetzte der Ex-Arosler Fabian Gull den an der Schulter verletzten Ivo Stoffel, wodurch Daniel Elsener in die zweite Abwehrreihe vorrückte.

Wenn die Churer nach dem Startdrittel bereits mit 0:3 zurücklagen, so lag dies sicher nicht an diesen Umstellungen. Ja, die Schumacher-Schützlinge hatten gar die Chance, in diesem Match in Führung zu gehen, doch Theo Wittmann scheiterte allein stehend vor Ambri-Torhüter Pauli Jaks. Besser machte es auf der Gegenseite Petr Malkow, der einen Pass Brenno Celios abnahm: 1:0 – der dritte Churer Block war hier eindeutig zu wenig aufmerksam gewesen. Und nur 32 Sekunden später erhöhte Luca Viganò auf 2:0, als bei den Bündnern der Ausländer-Block auf dem Eis stand. Doch es kam noch schlimmer: In der 15. Minute nützte Ambri eine Überzahl-Situation durch Leonow aus, wobei hier auch Pech mit im Spiele war, verloren doch zuerst Marco Bayer und anschliessend Claudio Micheli den Stock.

## Zu wenig aggressiv

Allgemein liess sich sagen, dass die Churer – einmal mehr – viel zu wenig aggressiv agierten. Genau das, ein hartes Spiel auf den Mann nämlich, war das Rezept Olten's bei dessen überraschendem 5:1-Sieg gegen



Der Churer Harry Derungs hat keine Chance gegen die beiden Jaks-Brüder bei Ambri. So verlor auch der EHC Chur gestern klar. (Bild Jakob Menolfi)

Ambri gewesen. Und für diese 1:5-Schlappe der Leventiner mussten die Bündner indirekt büssen, denn Ambri konnte sich keinen zweiten derartigen Ausrutscher mehr leisten. Allerdings kam auch der EHC Chur zu einigen gefährlichen (Konter-)Angriffen, doch mangelte es wieder einmal am nötigen Abschlussglück. Und es war zum Teil auch Unvermögen dabei, indem man nicht tief schoss, sondern in einer Höhe, die Pauli Jaks sehr behagte.

## Ambri kontrollierte das Spiel

Mit dem 3:0-Vorprung im Rücken kontrollierte Ambri danach das Spiel souverän, um so mehr, als Brenno Celio in der 25. Minute durch einen Wertschuss das 4:0 glückte. Dabei machte allerdings Torhüter Markus Bachschmied eine schlechte Figur. Und es kam noch dicker: Nur 1:45 später gelang Juri Leonow gar das 5:0 – die Churer konnten einem langsam leid tun, doch sie hätten das Skore erträglicher gestalten können, wenn sie ihrerseits im

Abschluss etwas glücklicher agiert hätten. So vergab auch Anatoli Stepanischew zweimal in aussichtsreichster Position.

Zum Schlussdrittel trat Chur neu mit Zuccolini (der sich sehr gut hielt) für Bachschmied im Tor sowie Signorell und Ferrari für Reto Salis und Harry Derungs im Sturm an. Dazu agierten die beiden ersten Churer Blöcke wieder in ihrer normalen Zusammensetzung.

## Zu wenig Substanz

Zur gestrigen Niederlage gibt es sonst eigentlich nicht viel zu sagen. Falsch wäre es auf jeden Fall, die Mannschaft über Gebühr zu kritisieren. Denn: Das Hauptproblem des EHC Chur, Ausgabe 1991/1992, liegt ganz einfach darin, dass er über zu wenig Substanz verfügt. Den Hauptfehler begingen die Klubverantwortlichen, als sie es nach dem Aufstieg versäumten, das Team genügend zu verstärken. Jetzt folgt halt die Quittung dafür.

## Ambri-Plotta – Chur 7:2 (3:0, 2:0, 2:2)

Vafascia. – 4520 Zuschauer. – SR: Tschanz, Nater/Baumgartner.

Tore: 9. (8:07) Malkow (Brenno Celio) 1:0. 9. (8:39) Viganò (Malkow) 2:0. 15. Leonow (Peter Jaks/Ausschluss Schädler) 3:0. 25. Brenno Celio (Nicola Celio) 4:0. 27. Leonow (Peter Jaks, Léchenne) 5:0. 46. Peter Jaks (Fair, Léchenne) 6:0. 52. Stepanitschew (Müller, Jeuch/Ausschlüsse Reinhart; Edgar Salis) 6:1. 60. Giannini (Malkow/Ausschlüsse Peter Jaks; Edgar Salis) 7:1. 60. Schädler (Micheli/Ausschlüsse Peter Jaks; Edgar Salis) 7:2.

Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Ambri, 5mal 2 Minuten gegen Chur.

Ambri-Plotta: Pauli Jaks; Filippo Celio, Tschumi; Giannini, Riva; Brenno Celio, Reinhart; Viganò, Malkow, Leonow; Peter Jaks, Léchenne, Fair; Maltioni, Nicola Celio, Fischer; Daniele Celio, Mozzini.

Chur: Bachschmied (41. Zuccolini); Elsener, Jeuch; Bayer, Edgar Salis; Capaul, Gull; Müller, Wittmann, Lindemann; Stepanitschew, Lavoie, Micheli; Reto Salis, Derungs, Schädler.

## Leo Schumachers einziger Trost

G.D./rs. Nach dem Match wollte Chur-Trainer Leo Schumacher nichts beschönigen: «Während wir in all den anderen Partien zumindest haben mitspielen können, war dies heute absolut nicht der Fall. Kurz gesagt: Wir haben heute katastrophal gespielt. Weder haben meine Spieler ein System, das diesen Namen verdient gespielt, noch haben sie sonst richtig reagiert. Zudem kamen sie stets um eine volle Sekunde zu spät. Ambri zeigte darüberhinaus eine sehr gute Leistung.»

Zu seiner Aufstellungsvariante, die beiden Ausländer in der gleichen Linie spielen zu lassen, meinte der Trainer: «Ich habe mich dazu vorgestern Montag entschieden, weil ich gegen den Leader ja irgendetwas versuchen musste.» Ob er dieses Experiment am kommenden Samstag im Heimspiel gegen Bern wiederholen werde, wisse er noch nicht. Leo Schumacher wusste gestern Abend nur eines: «Ich werde den ganzen Mittwoch am Video sitzen und mir die Bescherung von Ambri noch einmal zu Gemüte führen.» Der einzige Trost Schumachers bestand darin, dass auch Olten (in Biel) eine Niederlage hinnehmen musste. «Sonst wäre auch der EHC Olten weggezogen.»

\*

Auch für Roberto Lavoie war die Leistung der Mannschaft gestern Abend sehr schlecht. «Nach den beiden ersten Gegentreffern schlug die Moral unseres Teams ins Negative um, und eine Reaktion unsererseits war infolge des Drucks von Ambri nicht mehr möglich.» Was die Aufstellung zusammen mit Anatoli Stepanischew in einer Linie betrifft, erklärte Lavoie: «Das ist Sache des Trainers.»

# Leo Schumacher: «Kann man auch 0 Pucks geben?»

In Ambri am letzten Dienstag konnte niemand Trainer Leo Schumacher nach Churs 2:7-Schlappe mangelnden Realismus vorwerfen. So fragte er den «Blick»-Berichterstatler Freddy Trütsch, der wie immer diese Saison für seine Zeitung die Leistung beider Teams mit einer bestimmten Anzahl Pucks zu bewerten hatte: «Kann man für eine solche Darbietung auch 0 Pucks geben?» Freddy Trütsch, alter Bekannter Leo Schumachers aus gemeinsamen Zuger Tagen, meinte es mit dem EHC Chur allerdings noch gnädig: Der (chancenlose) Vertierer erhielt zwei (von möglichen sechs) Pucks.

\* Viel Lärm um nichts im «Fall Hans Reich/Leo Schumacher». Nicht nur, dass der Churer Trainer seine Anzeige nach einer Entschuldigung des Zuschauers für dessen Fansschlag wieder zurückgezogen hatte, nein, Hans Reich darf auch wieder normal ins Churer Hallenstadion zu den Spielen. Womit er so ziemlich rehabilitiert wäre.

\* Zufälle gibt's! Immer dann, wenn beim EHC Chur «strube» Zeiten ins Haus stehen, pflegt Klubpräsident Thomas Domenig in die Ferien zu verreisen. Intern spricht man in solchen Fällen von der «Afrika-Lösung». Doch diesmal dürfte der Churer Architekt die Rechnung ohne den Wirt, sprich, Vice Walter Tribolet, gemacht haben. Tribolet, der vom Afrika-Reisiti des Generalunternehmers erst via «Bündner Zeitung» erfuhr, wird für einmal das Krisenmanagement nicht selbst leiten können, denn er ist ab heute Samstag ebenfalls landesabwesend (zwei Wochen in Amerika). Thomas Domenig seinerseits kehrt am kommenden Mittwoch zurück und wird dann seine Führungsqualitäten unter Beweis stellen können.

\* Der SCB-Internationale Patrick Howald schein: seinen Kopf nicht immer bei der Sache zu haben. Am vergangenen Dienstag jedenfalls liess er in Bern vor der Abreise zum Match gegen den ZSC seine Hockey-Tasche vor dem Car liegen. ... Nur dank der rasanten Fahrt eines SCB-Funktionärs mit dessen PW konnte Ho-



EHC-Chur-Trainer Leo Schumacher (links) zu seinem Amtskollegen Lance Nethery: «Wollen wir die Plätze tauschen?» (Bild Arno Balzarini)

wald gerade noch rechtzeitig zum Einlaufen im Zürcher Hallenstadion die Ausrüstung nachgereicht werden.

\* Dass SCB-Hüter Renato Tosio nach je-dem Shutout – so zuletzt nach dem 8:0 gegen Fribourg – seinen Mannschaftskameraden einen Harass Bier offeriert, kann als einigermassen bekannt vorausgesetzt werden. Neu ist aber, dass der geübte (und sparsame) Churer sein Portemonnaie nicht mehr zusätzlich belasten muss: Zwei private Sponsoren, die zur zahlreichen Fangemeinde von Renato Tosio zählen, übernehmen fortan die entstehenden Unkosten. Ob diese Gönner auch nach

gleich eine 0:32-Schlappe! Ein Intensivkurs, wie man auf den Schlittschuhen zu stehen hat, ist angesagt.

\* Zurück zu den Herren der Schöpfung: Beim EHC Biel brachte der 5:2-Heim Sieg gegen den EHC Olten zwar eine leichte Linderung der Kopfschmerzen, doch vorüber sind diese beiteibe noch nicht. Erst recht nicht bei einem allfälligen Blick auf die Statistik. Denn wer in den vergangenen Jahren nach dem ersten Viertel der Qualifikationsphase, nach neun Spielen also, ebensowenig Punkte auf dem Konto hatte wie der EHC Biel (3), ist noch stets fallen. Davon können der ZSC (1985, 4 Punkte), Olten (1986, 5 P.), Sierre (1987, 2 P.), Davos (1988, 1 P.), Ajoie (1989, 2 P.) und Sierre (1990, 4 P.) ein Liedlein singen.

\* Es gibt verschiedene Arten, seinem Unmut Ausdruck zu geben. Eine nicht unbedingt sympathische Variante wählte der Ex-Davoser in Lausanne Diensten, Paul Lawless, nach der 4:7-Niederlage seines Teams gegen Ajoie: Als sein Name aufgerufen wurde, um den Preis für den besten Spieler des HC Lausanne entgegenzunehmen, streifte der Kanadier und schickte unter einem ohrenbetäubenden Pfeifkonzert der Ajoie-Fans – seinen Teamkameraden Ambros Arnold.

\* Gott straft sofort! Das musste kürzlich auch der Ajoie-Spieler Mauro Borney erfahren: Weil er beim Einlaufen vor dem Match gegen Lausanne seinen Helm nicht richtig befestigt hatte und danach prompt kopfvoran in die Bande fuhr, musste er mit einer mittleren Kopfverletzung ins Spital überführt werden.

\* Das ist eine ziemlich neue Variante, welche die Fans des in den vergangenen Wochen so erfolglosen Kölner EC beim letzten Spiel ihres Vereins gegen Weiswässer von den Rängen herab in Sprechchören forderten: «Hardy, schmeiss den Vorstand raus!» Mit Hardy war der in letzter Zeit in den Medien arg unter Beschuss geratene Kölner Trainer Hardy Nilsson gemeint.

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Eishockey-Schiedsrichter und einem Mädchenpensionat? Beim Schiedsrichter sind Herrenbesuche erlaubt. ...

\* Nicht um Mädchen, sondern um ausgewachsene Damen geht es bei der folgenden Geschichte: Beim EHC Dübendorf hat letzthin bereits eine erste Krisensitzung stattgefunden, wenn auch nicht der 1.-Liga-Gruppe wegen. Grund der rauchenden Köpfe war die Tatsache, dass die hochgesteckten Ambitionen der Damen-Abteilung des EHC Dübendorf einen ersten und zwar argen, Dämpfer erlitten: Im ersten Spiel dieser Saison kassierte man